

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
41 (1927)**

224 (24.9.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-546229](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-546229)

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat 2,20 Reichsmark frei Haus, für Abnehmer von der Expedition (Petersstraße 76) 1,90 Reichsmark, durch die Post bezogen für den Monat 2,20 Reichsmark.

Republik

Einzelnen: mm-Zeit od. deren Mann für Pflanz- u. Hühner, u. 10 Pf. Familienabg. 8 Pf., für Einzel. ausw. Ort. 10 Pf. fremden 20 Pf. Postamt: mm-Zeit lokal 50 Pf., ausw. 70 Pf. Abfall nach 2. Art. Postort. Briefen unentgeltl. Geschäftsstelle in Oldenburg: Rastau-allee 32, Fernsprecher Nr. 1795

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland - Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Petersstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Küstringen, Sonnabend, 24. September 1927 * Nr. 224

Redaktion: Petersstraße Nr. 76
Fernsprecher Nr. 58

Polenfahrt.

Der deutsch-polnische Zollkrieg. — Gute Wirtschaftsgeschäfte der Banken. — Starke Zuwanderung nach Polen und Westpreußen aus dem ehemaligen Kongresspolen. — Die Abwehrbewegung gegen Warschau. — In zwei Jahren Weltausstellung in Polen?

II.
Am Schluß unseres ersten Aufzuges wies wir auf die durch den deutsch-polnischen Zollkrieg entstandene Differenz hin. Diese Differenz hat inzwischen durch die bekannten neuen Maßnahmen der polnischen Regierung eine weitere Verschärfung der Situation herbeigeführt, und es müte wirklich an der Zeit, daß man sich jetzt ernstlicher als bisher mit der endgültigen Beilegung der Krise befaßt. Denn dieser Zollkrieg hat beiden Ländern arg wehgetan, wenn auch beide behaupten, daß sie ihn ertragen können.

Welches Land dabei mehr verliert, soll hier nicht untersucht werden. Zeit liegt aber, daß Polen wirtschaftlich heute doch besser dasteht, als vor zwei Jahren und daß es die schwere Krise, die im zweiten Halbjahr 1925 das Land hart mitnahm, nach und nach überwand. Der Geschäftsumfang, insbesondere im Bankwesen, hat sich im vergangenen Jahr wie auch in der ersten Hälfte des gegenwärtigen, erhöht, die zusammenbrüche verschiedener Wirtschaftsunternehmen sind zum Stillstand gekommen und im Bankenerfolg machen sich bereits wieder Anfänge einer Dividendenwirtschaft bemerkbar. Das Geld beginnt wieder mit Erfolg zu arbeiten. Dabei ist es recht beachtlich, daß beispielsweise in der Stadt Posen die dortige Filiale der Deutschen Discontogesellschaft trotz aller Nationalitätenhaders (der, durch die deutsche Wille gesehen, in der Regel sich schlimmer anseht, als er an Ort und Stelle in Wirklichkeit ist!) mit den privaten polnischen Wirtschaftsfaktoren der Volkswirtschaft recht umfangreiche und lohnende Geschäfte macht.

Weiter: Wer heute von Deutschland aus den einstigen deutschen Ostmark im heutigen Polen einen Besuch macht, und die Eindrücke dieses Besuches mit denen vor zwei Jahren vergleicht, wird finden, daß auch das sonstige Bild sich zum Vorteile des Landes verändert hat. Die Mengen von Arbeitlosen, die man noch vor zwei Jahren in Polen antraf, sind heute nicht mehr in jenem Ausmaß vorhanden. Dagegen ist freilich der Verdienst im allgemeinen sinkend. Die zurzeit äußerst ungünstige polnische Währung (der Zloty ist gegenwärtig noch keine halbe deutsche Mark wert!) trägt hierzu das Ihre bei. Spezialtätiger Geschäftseinstand und Arbeitseifer sind in Polen zweifellos vorhanden, was fehlt, das ist Betriebskapital in größerem Umfang. Amerika hat bisher sich nicht entschließen können, dieses zu liefern; ob und wann es dies tun wird, muß abgemart werden. Ohne solches ausländisches Betriebskapital ist Polen freilich ebenso ungünstig daran, wie es Deutschland ohne solches war.

Rechtensmerkt scheinen die inneren wirtschaftlichen und politischen Gegensätze im Lande. Nachdem die nationalistische Erhebung erfolgreich zum Durchbruch gekommen und der neue Staat in geographischer Hinsicht sein bestimmtes Gepräge erhalten hatte, setzte sofort eine starke Wanderung aus den früheren zutiefsten Bezirken nach den früheren preussischen ein. Durch den freiwillig erfolgten oder auch von polnischer Seite erzwungenen Abmarsch eines sehr großen Teiles des deutschsprachigen Elements war viel Platz entstanden, dieser Platz aber wurde entweder durch aus dem einstigen Kongresspolen zugewanderte Familien oder durch für Polen optierende bis dahin in Deutschland ansässig gewesene ehemalige Polenstämmlinge eingenommen. Darüber hinaus aber drang auch ein großer Teil Warschauer Geschäftsreisender (sowohl Männer wie Frauen) in die Volkswirtschaft Polens vor. Es entstand dem in und um Posen herum lebenden Geschäftsleute wie dem Arbeiter und dem Bediensteten durch diesen Zufluß eine äußerst ungenügende Konkurrenz. Hinzu kam noch, daß das andringende brüderliche Element sich durchaus nicht immer so recht brüderlich benahm, sondern im Gegenteil etwas herausfordernd auftrat. Kurz und gut, in fast allen Städten des ehemaligen Polen und Westpreußen herrscht heute eine starke Antipathie gegen die „Kongressler“. Man sieht in diesen nichts weiter als fremde Eindringlinge, die kommen, um dem seit altersher Anhängigen die Butter vom Brot, oder besser: auch das Brot zu nehmen. Die Abwehrbewegung gegen Warschau, die auch bereits mehrfach politische Wellen schlug, ist daher verständlich.

Ebenso verständlich ist aber auch das Bordinen der „Kongressler“. Denn es ist nun einmal Tatsache, weder in den zutiefsten noch in den galizischen Bezirken war seinerzeit in solch umfassender Weise kulturelle Arbeit geleistet worden, wie in den zu Preußen gehörenden Provinzen Polen und Westpreußen. Die Gebiete um Warschau und Dobz, um Krakau und Lemburg hatten durch ihre Landesregierungen weder in wirtschaftlicher, noch in kultureller Hinsicht die Pflege erfahren, die Preußen seinen Bezirken angedeihen ließ. (Bedenkenhaft war nur, daß die ins Land geschickten Beamten es so gar nicht verstanden, auch in politischer Beziehung bei der polnischen

Stresemann über die Hindenburg-Rede.

Der Außenminister äußert sich zu einem Vertreter des „Matin“ und wundert sich über das Echo der Rede in Frankreich.

(Genf, 24. September. Radiodienst.) Der Reichsaußenminister Dr. Stresemann hatte gestern mit dem Vertreter des Pariser „Matin“ eine Unterredung, in deren Verlauf Stresemann sich u. a. über die Hindenburgrede bei der Einweihung des Denkmals von Hohenheim wie folgt äußerte: „Ich bin erstaunt über das Aufsehen, das die Rede Hindenburgs in Frankreich gefunden hat. Der Reichspräsident hat, soweit ich mich erinnern kann, bisher nur dieses eine Denkmal eingeweiht. Tannenberg war kein Werk. Was er seiner Rede zugrunde legte und ihr wesentlicher Inhalt ist, daß ein unparteiisches Schiedsgericht prüfen und bestimmen soll, was sich im Sommer 1914 im Laufe des diplomatischen Notenverkehrs abgespielt hat und auch — was noch viel bedeutender ist — die Ereignisse, die sich in den vorangegangenen Jahren entwickelt haben, präzisieren soll. Selbst Wien hat in seiner Rede am Schluß gefordert, den Frieden durch das Schiedsverfahren zu schaffen. Man fordert das Schiedsverfahren für Wirtschaftfragen und finanzielle Probleme, also für die verschiedensten Konflikte. Wenn dieser Wunsch der einzig wirk-

sungsvolle ist, um die Befriedung der Völker herbeizuführen, warum soll er nicht einwandfrei sein bei Fragen, die auf einem Volk schwerer lasten, als unglückliche schiedsgerichtliche Entscheidungen in einer Debatte rein materieller Art?“



Sensationelle Räubertat in China.

Der belgische und der tschechoslowakische Gesandte wurden gestern durch Banditen ausgeplündert.

(Wolffmeldung aus Peking.) Auf der Landstraße bei Peking wurden gestern nachmittag der belgische Gesandte Dr. Dymowski und der tschechoslowakische Gesandte Herr Dr. Křižáček von einem Automobilen Raub über einen sensationellen Raubverfall. Ihr Auto wurde von einem chinesischen Chauffeur gefahren. Plötzlich tauchte ein Bandit auf, der mit dem Revolver nach den Köpfen der Gesandten zielte und die Auslieferung ihrer Wertgegenstände verlangte. Die beiden Gesandten waren genötigt, ihre Uhren, Ringe und ihr Bargeld herauszugeben. Der Räuber bemächtigte sich sogar der im Auto liegenden Taschen der beiden Herren. Der ganzen Szene wohnten Chinesen als Zeugen bei, machten aber keinen Versuch einzuschreiten. Die Gesandten begaben sich nach Tschangpingtshau und verlangten von den Behörden militärische Beistand, unter deren Schutz sie unbeschädigt in Peking eintrafen.

Rücktritt eines Kardinals.
Kardinal Billot, ein 63jähriger französischer Jesuit, hat auf keine Kardinalwürde verzichtet. Ein Fall, der in der Kirchengeschichte bisher nur einmal vorgekommen ist. Der Rücktritt des Kirchenfürsten hat politische Gründe. Der Papst ist mit der von Billot empfohlenen Kirchenpolitik in Frankreich nicht einverstanden.



Belgischer Protest Demos.
Aus Chicago wird berichtet, daß der von dem Manager des Erdbebenwärmers Demos eingeleitete Protest gegen den Kampferlauf am Donnerstag von den Vorständen der Arbeit-Kommision abgelehnt wurde.

Die bayerische Regierung hat am Freitag angeordnet, daß sämtliche Ministerien am Gebäudeturm des Reichspräsidenten die Staatengebäude nur in den Landesfarben Weißblau zu beflaggen haben.

Wandereide auf Freiersfüßen.
Der belgische Außenminister Wandereide (Coq) hat sich mit der geschiedenen Frau eines Brüsseler Rechtsanwalts verlobt. Der Minister hat das schicksalige Lebensjahr bereits überschritten.



Die Tendenzpolitik in Wien.
(Eigenmeldung in Wien.) Im Justizsaal des Landesgerichtspräsidenten, in dem im wesentlichen die Kandidatengänge Dr. Bauer über die gleichzeitige Zusammenlegung der Gerichte zur Aburteilung der Angeklagten aus den Justizanstalten ausgegeben werden. Die Schuld wird jedoch einem Anwalt zugeworfen, der eine Änderung eines Richters festschreiben sollte. Die Äußerung liegt nicht vor.
Der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Auerlitz erklärte, angesichts des unbelichteten Tatbestandes sei die Justiz vor der Bevölkerung mit dem Mafel behaftet, mit ungeheuren Mitteln zu arbeiten.

Der „Courant“ meldet, daß auch die Niederlande einer Flottenvermehrung nähertraten wollen. Der Bau von zwei neuen Kreuzern sei in den ordentlichen Etatsetzt für 1928 bereits eingestellt.

Wandlung einer wenig Projektion zu machen! Was wunder also, daß sich aus jenen obigen Gebieten ein harter Strom eine neue Heimat suchender „Banden“ ins ehemalige Polen und Westpreußen ergoß und noch ergießt. Da es jedoch in der Volkswirtschaft mit den Futterpflanzen selbst nicht günstig bestellt war (trotz aller deutschen Abwanderung nicht), so ist es nur zu verständlich, daß die Eingewandenen die unternehmungstüchtige Zureitenden mit solchen Augen ansahen und der Volksmund bald das anzügliche Wort von den „Kongresslern“ erfand. Und da es ja auch im Programm der derzeitigen polnischen Regierung liegt, die von den Deutschen stark entblüteten weiltischen (von Warschau aus gesehen) Gebiete mit „echten“ Polen zu besiedeln, so ist es verständlich, wenn im Polenland selbst sich eine Abwehrbewegung gegen dieses Programm der Warschauer Regierung bildete.

Ein gänzlich falsches Bild gäbe es für den deutschen Nachbarn, wenn dieser sich etwa einbilden wollte, das kulturelle und wirtschaftliche Leben in Polen würde durch die neue Verwaltung vernachlässigt. Durchaus nicht. Die neuingerichtete alljährliche Polener Weltausstellung findet nicht nur im eigenen Lande starke Beachtung, auch das in Frage kommende Ausland zeigte sich in diesem Jahre an dieser Weltausstellung. Dieser Erfolg ermunterte sogar die Polener Behörden, für das Jahr 1929 (anzunehmlich des dann zehnjährigen Bestehens der polnischen Republik) eine Weltausstellung in Posen vorzubereiten. Eine gewisse Voraussetzung, hierfür scheint freilich zu sein, daß bis dahin sowohl die Handelsvertragsfragen mit allen Nachbarstaaten gelöst wie auch die längst ersehnte amerikanische Anleihe unter Dach gebracht ist.

Jahrestädtische Umschau.

Mittlingen, 24. September

Aus der letzten Sitzung des Schlichtungsausschusses... Verhandelt wurde der Antrag der jahrestädtischen Freizeitschützen auf Erhöhung der Löhne...

Vom Wochenmarkt. Das Angebot war auch heute wieder reichlich... Der Verkehr lebte gleich in den ersten Marktstunden...

Zur neuen Wehrfähigkeitsprüfung der Kriegserbschaftsbesitzern... Eine neue Wehrfähigkeitsprüfung der Kriegserbschaftsbesitzern...

n. Und siehe, es kam ein Wind auf... Der in letzter Nacht herrschende starke Wind hat allerdings Zweige und kleinere Äste von den Bäumen gerissen...

Die Erwerbslosenfürsorge für entlassene Soldaten... Soldaten, die aus dem Reichsheer oder aus der Reichsmarine wegen Dienstuntauglichkeit oder aus anderen Gründen vor Ablauf von vier Dienstjahren entlassen werden...

Berliner Modenbrief.

Das Schönheitsideal der Frauen. — Der deutsche Brautmann. — Mod und Mode. — Von Morgen bis Mitternacht. — Dame und Frau. — Berlin ist Mode.

Berlin, Mitte September.

Berlin hat eine neue große Ausstellung eröffnet. Sie nennt sich 'Die Mode der Dame'. Man tritt die in Blau und Gold gehaltene Halle am Kaiserbaum und da steht man sich auch schon umgeben von vielen Dutzend jungen Damen...

Wir haben unseren geringen Bedarf an lackierter Bekleidung hinreichend gedeckt und betreten den 'Sof der Schönheit'. Ah, das riecht... das duftet! Was geht hier vor? Ei, es raucht ein Brautmann und dieser Brautmann begnügt sich nicht damit, gemeines Wasser zu spenden...

Statt des Nachweises der Anwartschaft muß der Soldat, der die Fürsorge in Anspruch nehmen will, sich hierfür durch ein Zeugnis seines Truppenleiters ausweisen. Mit einem solchen Ausweis werden diejenigen Soldaten ausgestattet, die in der Reichsmarine gedient haben...

Nur 4 Pfennig kostet MAGGI'S Fleischbrüh-Würfel

Achtung auf den Namen MAGGI und die gelb-rote Packung.

Einfach in gut 1/4 Liter kochendem Wasser aufgelöst, gibt der Würfel kräftige Fleischbrühe zum Trinken und Kochen, zum Verbessern oder Verlängern von Suppen und Soßen aller Art.



Die rettende Hand.

Roman von Felix Neumann.

12. Fortsetzung. Jagohr begann er: 'An schwerer Stunde erst, Fräulein Banjelow, werden ich die wahren Freunde! Ich habe das unverdiente Glück und die Ehre gehabt, Ihnen und Ihrer Familie näher zu treten...'

was wird aus ihm? Wann erwarten Sie den Herrn Konial? 'Korcom neigte das Haupt: 'Der Bruder ist unten bei Herrn Zimmerich und Herr Böhmner. Man redet dort dem jungen Manne gut zu...'

mehr der Fremde sein. Ihre strenge Zurückhaltung ließ mich bisher nicht dazu kommen, Ihnen das zu sagen, was mir schon seit langem auf dem Herzen liegt...'

Frau und Völkerbund.

(Eigenbericht aus Gen.) 1920 waren in Genf sechs deutsche Journalisten, 1924 etwa 20, und heute sind es über einen 60. Sie sitzen in der Völkerbundesversammlung auf der unteren der zwei Tribünen, zur rechten Seite des Präsidenten.

Als ich die Tribüne in der letzten Reihe mitten unter den deutschen Journalisten eine Engländerin, die fast keiner oder gar keiner kennt, durch ihren Kneifer beobachtet, sie jede Bewegung im Saal. Sie und wieder gibt es dann Fälschen auf ihrer Stirn und über ihrem ganz unmöglichen Kleid.

Es ist eine kleine Frau, die sich nicht zu bewegen scheint, doch die im Völkerbund anwesenden Frauen belohnte Aufmerksamkeit in Genf während der Tagung abhalten (ähnlich wie sich die Sozialisten in diesem Jahre zum ersten Male im „Förderlaiste international“ italen), wurde auch jetzt eine kleinere Frauenerkrankung erdenneten.

Die bei der Völkerbundesversammlung unter Machonahs Vorsitz, Delegierte war, die Dänin Henny Jordmann (Delegierte bei der augenblicklichen Tagung) und die Norwegerin Martha Larsen-Jahn (ebenfalls Delegierte bei der jetzigen Völkerbundesversammlung) leisten loben einem fast nur aus Frauen zusammengesetzten Publikum im Rahmen der Genfer „Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit“ die besonderen Aufgaben der Frau im Völkerbund auseinander.

Als ich eine kleine Frau, die sich nicht zu bewegen scheint, doch die im Völkerbund anwesenden Frauen belohnte Aufmerksamkeit in Genf während der Tagung abhalten (ähnlich wie sich die Sozialisten in diesem Jahre zum ersten Male im „Förderlaiste international“ italen), wurde auch jetzt eine kleinere Frauenerkrankung erdenneten.

Auch Swannick betont wie ihr Vorgänger Morel die ungeheure Wichtigkeit eines scharfen Kampfes gegen das Kolonialsystem: „Wir sprechen hier oft von Kriegern, aber es gibt etwas Schlimmeres als den Schlimmsten der Krieger! Das ist die Tatsache, daß es möglich ist, daß weisse Männer zu farbigen kommen dürfen und ihr Land rauben, ihre Freiheit fesseln und ihren Frieden stören können.“

Filmschau.

„Hoffen und Colosseum-Vorstellungen. Ein reichhaltiges und interessantes Programm bringen die obigen Vorstellungsprogramme. Der zweitwöchentliche Film des Programms ist „Prismen an der See“, eine Schillertragödie in neun Akten. Er behandelt das Problem der Jugendverlorenheit und des Verfalls der Menschheit. Die tragische Leidenschaft der beiden Hauptfiguren, ein junger Mann und eine junge Frau, führt zu einer tragischen Katastrophe. Die Handlung ist spannend und die Darbietungen sind von hoher Qualität.“

Das Programm beginnt mit einer reizenden Vorstellung unter Leitung der römischen Gemaltin. Hieran folgt die Wochenschau mit den neuesten Beobachtungen aus aller Welt. Am nächsten Film „Es als Kletterer“ bringt Harald Flood mit seinen tollsten Epochen der Welcher zum Leben. Ein großer Waidwetter-Schlag, der die Welcher zum Leben. Ein großer Waidwetter-Schlag, der die Welcher zum Leben. Ein großer Waidwetter-Schlag, der die Welcher zum Leben.

Streik im australischen Busch.

Wie die Wilden um ihr Land kamen.

J. MacLaren hat acht Jahre unter feindseligen Komaben Australiens verbracht. Er schildert seine Erfahrungen in dem Buche „Ich und meine Wilden“, das demnächst bei Dietrich Reimer in Berlin erscheint.

Ein anderes, außerordentliches Ergebnis der Ankunft dieser neuen Kolonialisten war, daß meine Eingeborenen sich gegen mich erhoben. Sie waren von einem der Befehle dazu ausgeht worden. Es war ein junger, breitflügeliger Mensch mit langen Armen und einem Kopf, der für seinen Körper ein zu viel zu groß geraten war, und einem eher-ordentlich abstoßenden Gesichtsausdruck.

Als ich fragte, weshalb sie sich gegen mich erhoben, sagten sie mir, daß sie keine Arbeit mehr hätten. Die weißen Männer hätten ihnen keine Arbeit gegeben, und sie hätten Hunger gelitten. Ich sagte ihnen, daß sie mir folgen sollten, wenn ich ihnen Arbeit geben würde. Sie sagten mir, daß sie nicht folgen würden, wenn ich ihnen keine Arbeit geben würde.

Als ich fragte, weshalb sie sich gegen mich erhoben, sagten sie mir, daß sie keine Arbeit mehr hätten. Die weißen Männer hätten ihnen keine Arbeit gegeben, und sie hätten Hunger gelitten. Ich sagte ihnen, daß sie mir folgen sollten, wenn ich ihnen Arbeit geben würde. Sie sagten mir, daß sie nicht folgen würden, wenn ich ihnen keine Arbeit geben würde.

Als ich fragte, weshalb sie sich gegen mich erhoben, sagten sie mir, daß sie keine Arbeit mehr hätten. Die weißen Männer hätten ihnen keine Arbeit gegeben, und sie hätten Hunger gelitten. Ich sagte ihnen, daß sie mir folgen sollten, wenn ich ihnen Arbeit geben würde. Sie sagten mir, daß sie nicht folgen würden, wenn ich ihnen keine Arbeit geben würde.

Als ich fragte, weshalb sie sich gegen mich erhoben, sagten sie mir, daß sie keine Arbeit mehr hätten. Die weißen Männer hätten ihnen keine Arbeit gegeben, und sie hätten Hunger gelitten. Ich sagte ihnen, daß sie mir folgen sollten, wenn ich ihnen Arbeit geben würde. Sie sagten mir, daß sie nicht folgen würden, wenn ich ihnen keine Arbeit geben würde.

Als ich fragte, weshalb sie sich gegen mich erhoben, sagten sie mir, daß sie keine Arbeit mehr hätten. Die weißen Männer hätten ihnen keine Arbeit gegeben, und sie hätten Hunger gelitten. Ich sagte ihnen, daß sie mir folgen sollten, wenn ich ihnen Arbeit geben würde. Sie sagten mir, daß sie nicht folgen würden, wenn ich ihnen keine Arbeit geben würde.

Als ich fragte, weshalb sie sich gegen mich erhoben, sagten sie mir, daß sie keine Arbeit mehr hätten. Die weißen Männer hätten ihnen keine Arbeit gegeben, und sie hätten Hunger gelitten. Ich sagte ihnen, daß sie mir folgen sollten, wenn ich ihnen Arbeit geben würde. Sie sagten mir, daß sie nicht folgen würden, wenn ich ihnen keine Arbeit geben würde.

Als ich fragte, weshalb sie sich gegen mich erhoben, sagten sie mir, daß sie keine Arbeit mehr hätten. Die weißen Männer hätten ihnen keine Arbeit gegeben, und sie hätten Hunger gelitten. Ich sagte ihnen, daß sie mir folgen sollten, wenn ich ihnen Arbeit geben würde. Sie sagten mir, daß sie nicht folgen würden, wenn ich ihnen keine Arbeit geben würde.

an eine der besten, fensterartigen Öffnungen in dem Lager gestellt der Beranda und fragte, was sie wollten. Ein Bild nach dem Lager zeigte mir, daß die Frauen beobachtet in einer Gruppe zusammenstanden, ich konnte fast die gespannte Erwartung von ihren Gesichtern sehen und das angestaute Weinen eines Kindes deutlich bis hierher hören.

Die Leute waren alle bewaffnet, einige hatten ihre Speere lose unter dem Arm hängen, andere hatten sie fest mit den Händen umfaßt, und zwar meist in der Mitte, der gefährlichsten Warftstellung, einer oder zwei hielten sie zudem den Boden wiederholt, daß ein einzelner Mann keine Aussicht haben konnte, sich eine Handgriffe gefaßt. Ich legte das Gewicht in meinem gebeugten Arm, doch so wie unbeabsichtigt auf sie gerichtet war, ohne vorläufig einen Bestimmung auszuwirken zu können, aber doch so, daß die Waffe fertig zum Anschlag und Zielen war.

Eine Zeitlang standen wir so und sahen einander an, die Eingeborenen mit noch verdrießlicheren Mienen als zuvor; ich selbst aufgeregt und in höchstschmerzlicher Angst und von dem Bewußtsein erfüllt, daß ein einzelner Mann keine Aussicht haben konnte, sich eine Handgriffe gefaßt. Ich legte das Gewicht in meinem gebeugten Arm, doch so wie unbeabsichtigt auf sie gerichtet war, ohne vorläufig einen Bestimmung auszuwirken zu können, aber doch so, daß die Waffe fertig zum Anschlag und Zielen war.

Ich fragte nochmals, was sie wollten und fest dabei die Wundung des Gewehrs ziellos wandern. Dann sagte einer der Männer seinen Speer nieder, trat einem oder zwei Schritte vor, und begann zu sprechen.

Es war eine bemerkenswerte, ordentliche Leistung, die mir angefüllt mit gutturalen Murren und Brummen und überhört heroorgerufenen Worten und war unterdrückt durch gelegentliche milde Bewegungen von Hand und Fuß und Kopf. Über ihre Bedeutung war klar, es war die Forderung, daß ich das erste Schuß, das in Sicht kam, anrufen und von hier weggehen sollte!

Die Leute vom „Feld der vielen großen Büsche“ waren es müde, einen weissen Mann auf ihrem Lande zu haben. Welches Recht hätte der weisse Mann, ihren Grund und Boden für sich zu nehmen? Es wäre das Land der Eingeborenen, es wäre immer ihr Land gewesen, und das Land ihrer Väter. Der weisse Mann hätte kein Recht, die Dschungel niederzufällen, sie zu verbraten, so wie er getan hätte. Gar kein Recht! Viele Fruchtbäume hätte der weisse Mann zerstört, weisse Apfelbäume und Mangobäume — sehr viele. Das wären die Bäume der Eingeborenen, nicht die des weissen Mannes. Sie münderen sich, daß sie nicht schon früher daran geglaubt hätten. Es wäre der mit dem großen Kopf gewesen, der mit dem großen Kopf, wenn auch nur ein Jüngling. Und welches Recht hätte der weisse Mann, zu sagen, daß jener Jüngling forschend sollte? Es wäre ihr Lager, nicht das des weissen Mannes. Sie konnten in ihrem Lager haben, wen sie wollten. Es wäre unvollständig, sie wären entlassen, den weissen Mann fortzutreiben.

Die Menge stimmte dieser Rede mit vielen „Ah — oh!“ und anderen Lauten an, ein Teil von ihnen drängte mit einem bösen Glinsen in den Augen vorwärts. Ich hob mein Gewehr, und stelte auf den mir zunächst Stehenden in der Menge.

Und damit wichen die, die vorn standen, zurück, und der Mann, auf den ich zielte, drehte sich flugs herum und drängte sich durch die Menge hindurch. Und er hätte sagen müssen, daß er sich nicht auf den Weg machen würde, wenn er nicht die Erlaubnis hätte, zu gehen. Ich sagte ihm, daß er gehen sollte, wenn er nicht die Erlaubnis hätte, zu gehen. Ich sagte ihm, daß er gehen sollte, wenn er nicht die Erlaubnis hätte, zu gehen.

Die Nacht verging langsam, unendlich langsam, und mit dem Morgengrauen schloß ich denn, wie ich selten in meinem Leben geschlossen hatte, während Mary und Wally die Wache übernahmen. Als ich gegen Mittag erwachte, rief ich die Eingeborenen an, die um das Lager herumstaperten, und begann ich mit ihnen zu verhandeln. Ich gab an, daß sie im Recht wären, wenn sie sagten, daß ich keinen Anspruch auf ihr Land hätte, obgleich der Mann von der Regierung mir gesagt hätte, daß das Land mein wäre und mir auch ein Papier darüber gegeben hätte, das mit einem großen roten Siegel versehen war. Es hätte nicht dem Regierungsmann ausgedient, das Land jetzt überließen sie ganz mir, für mich zu arbeiten, was sie wollten, und das Beste, was ich tun könnte, wäre, das Land von ihnen zu kaufen. Wie möchten sie von diesem Ausweg aus den Schwierigkeiten?

Sie dachten, daß es in der Tat ein sehr guter Ausweg wäre, und auf meine Einladung folgten mir die Häuptlinge sofort in den Vorratsraum, um außerordentlich die Bezahlung in Empfang zu nehmen. Einzelnen, wieviel die bezogen sollte, überließen sie ganz mir, für mich zu arbeiten, was sie wollten, und das Beste, was ich tun könnte, wäre, das Land von ihnen zu kaufen. Wie möchten sie von diesem Ausweg aus den Schwierigkeiten?

Die Ruine Hohentwiel wird restauriert. An der Ruine Hohentwiel, dem Schauplatz der Eberhard-Sage, werden umfassende Restaurierungsarbeiten vorgenommen. Die neuen Restaurierungen sind große Gärten angelegt, von denen aus zur Verhütung des Verfalls dieser romanischen Bergfestung die Arbeiten angefaßt werden.

Die Wahlen in Südslawien.

Von Hermann Wendel.

In welsch ganz anderem Zeichen geht vor zweieinhalb Jahren die großen slawischen Parteien in die Wahlkämpfe! Hier marschierten die herrlichen Radikalen...

Wenn ferner 1925 die Stammesgegenstände: Serben wider Kroaten aufeinanderprallten und die Lösungen: Die Zentralismus! Die Föderalismus! über das Nachfeld...

Nicht mit Unrecht gilt der Ministerpräsident Wukitchewitsch als Handlanger von Freieren, die entweder eifrigen Gemüts an die Weisung der Belagerungs...

Zu diesem Ende war freilich nicht an die Zermürbung mehrerer Parteien zu denken, die in den ehemals habsburgischen Gebieten so unerlöschlich stehen wie der Zentrumssturm in Deutschland.

Radikalen und Demokraten, ja, recht eigentlich im Innern der radikalen Partei aufgelöst. In so ziemlich allen Wahlkreisen kandidierten Radikale gegen Radikale...

Das ist für die nächste Zeit Südslawiens politisches Problem, auf dessen Lösung die Arbeiterklasse leider ohne jeden Einfluss sein wird. Zielen bei den Wahlen von 1925, als nur die stammesgeschichtlichen Parteien...

wuchs von insgesamt mehr als 6000 Stimmen einen schönen Erfolg und hätte, geernt, mühelos drei Mandate erobert. So aber zücht nur der Sozialdemokrat Petzner, der 6315 Stimmen auf seine Liste vereinigte, als einziger Arbeitervertreter in die Stupjtsina ein, die seit 1925 „sozialistischer“ war.

Die Arbeitsverhältnisse der kaufmännischen Lehrlinge!

Ueber die Arbeitsverhältnisse der kaufmännischen Lehrlinge ist ausführliches Material in der neuesten Nummer der „Jugendblätter“ des Zentralverbandes der Angestellten...

Die Forderung der freien Gewerkschaften auf Eingliederung der Berufsausbildung in die Arbeitsbedingungen wird ebenfalls in einer sehr interessanten Abhandlung in den „Jugendblättern des J.A.“ besprochen.

Der übrige Inhalt der Septembernummer der „Jugendblätter“ besteht aus einer Reihe feinerer Berichte, Schilderungen, Arbeitsprogrammen der J.A.-Jugendgruppen...

Ueber kaufmännische Lehrlinge und jugendliche Angestellte, dem daran gelegen ist, über die soziale Lage der Angestellten und der Tätigkeit des Zentralverbandes der Angestellten für deren Besserstellung Aufklärung zu schaffen...

Volkswirtschaft.

Table with 2 columns: Anleihen der Staatlichen Kreditanstalt Oldenburg, Kurs am 22.9. 21.9. 20.9. Includes rows for 5% Oldenburg, 8% 1st-Inhaber-Anleihe, etc.

Zentralviehmarkt Oldenburg. (Wöchentliche Marktberichte vom 22. September 1927.) Rind, 11 bis 12 Schweine markt. Auftrieb: insgesamt 1774 Tiere, nämlich 1391 Ferkel, 162 Küfer Schweine...

Ausländer, Fremde sind's zumief... (Gumburg, 24. September. Kadidienh.) Beamte des Landdienstaatskommandos verhafteten hier auf der Strochbahn zwei verdächtige Männer...

Die Reise im Bremergeleuge. Die Sehnsucht nach der Ferne trieb einen Jüngling nach Holland, von dort wollte er nach Kanada auswandern...

Neues aus Waggburg. Gestern Abend waren in Waggburg die Vertreter des deutschen und des preussischen Städtebundes...

30 Stunden Jagdmist. Die in einem Rastiner Weinrestaurant beschaffte Kapelle „Die Berger-Band“ brachte es fertig, dreißig Stunden ununterbrochen zu spielen...



Mr. Wilson, ehemaliger Schatzamtssekretär der Vereinigten Staaten, weilt zurzeit in Berlin, um mit den Vertretern der deutschen Bank- und Industriewelt Fühlung zu nehmen.

nachdem er am 6. März 1877 in einem Hofballkonzert gespielt hatte, sofort als Kammermusiker verpflichtet. Von Oldenburg aus ging er dann noch viele Jahre zu den Konzerten nach Bremen, die von Professor Erdmannsdorfer geleitet wurden...

Wilhelm Kufferath war lange Jahre Dirigent des Männergesangsvereins „Eingebund“, dessen Ehrenmitglied er ist. — Danach Dirigent des „Liedertanz“. Nach Hofmusikdirektor Dr. Hanns Kridtitz übernahm er für einige Jahre den Singverein.

In den 30 Jahren seiner Diensttätigkeit hier arbeitete er unter Hofkapellmeister K. Dietrich, Hofmusikdirektor Ferdinand Wagna, Prof. Ernst Ede, Dr. Kapell und jetzt Werner Ludwig.

Unlängst seines 70-jährigen Geburtstages 1923 wurde Wilhelm Kufferath zum Ehrenmitglied des Landesorchesters, des Landesorchesters und des Oldenburgischen Singvereins ernannt.

Jetzt steht der Jubilar im 75. Lebensjahre. Im Landesorchester hat er mit vorbildlicher Pünktlichkeit und Gemütsheftigkeit bis zuletzt seines Amtes gewaltet.

Wilhelm Kufferaths goldenes Musikert-Jubiläum.

(Oldenburger Brief.) Am morgigen 25. September feiert die musikalische Welt Oldenburgs die 75-jährige Zugehörigkeit Wilhelm Kufferaths zum Oldenburger Landesorchester und der früheren Hofkapelle. Wilhelm Kufferath, geboren 1853 in Rühel (Ruhr), kamnt aus der berühmten Musikerdynastie K. Sein Vater und auch seine sechs Brüder waren alle hervorragende Musiker.

Nachdem er drei Jahre das Konservatorium besucht hatte, trat er in die damals als eines der besten Rufes stehende Sinfoniekapelle als Solocellist ein, internam meits Konzerten in verschiedenen Bällen und ging einen neuen Vertrag mit Musikdirektor Wille ein, um sich einen neuen Vertrag mit Meiningen für ein Jahr einzulassen, um das darauffolgende Jahr als Solocellist an dem Hofkapellmeister Orchester unter Professor Carl Reinthalen tätig zu sein.

Wom Ortssinn der Tiere

Von Dr. Hubert vom Berge.



Was die Jugend veranlaßt, im Frühjahr zu uns zurückzukehren, hier zu brüten und uns dann wieder zu verlassen, auftritt einfach in den Tropen oder wenigstens in südlicheren Gegenden zu bleiben, mo sie das ganze Jahr hindurch alles finden, was sie brauchen, wissen wir nicht. Vielmehr ist es ein uralter Drang, aus der Eiszeit kommend, da der Pol zum Äquator vorrückte und die Vogelwelt, durch das Eis vertrieben, im Laufe von Jahraufenden südwärts abwanderte, um dann, beim Schwinden des Eises, wieder nordwärts zu ziehen und die alte Heimat wieder zu beziehen? Es würde sich dann alljährlich ein Prozeß wiederholen, dessen Entstehung sich in ganz unebenen Jahreszeiten entwickelt hat.

Aber nicht nur die Vögel wandern, sondern auch Säugtiere. Ich will hier nicht von den Arten sprechen, wie sie die Wanderratte repräsentiert, die, aus dem Osten kommend, kämpfend den Gegner, nämlich unsere Haustiere, vertriebt und sich im Lande dreht macht, sondern von solchen Tieren, die periodisch immer in genau festlicher Richtung zur bestimmten Jahreszeit ihren Standort wechseln, um dann später wieder in die alte Heimat zurückzuföhren.

Die typischen Vertreter dieser Tierarten sind die südafrikanischen Springböcke. Zu bestimmten Jahreszeiten, meist gegen Ende der Trockenzeit, kommt eine Unruhe in die weite Strede Südafrikas bedrückend. Erst findet sich Rubel zu Rubel, sie bilden Herden, neue, immer neue kommen hinzu, bis sich schließlich das gewaltige Heer, dem sich unterwegs immer mehr Tiere anschließen, in Bewegung setzt. Ganze Gwiesmatten werden mit den schönen Tieren bedeckt, die vorwärts brängen, jahrein, jahraus, immer genau denselben Pfad, ja denselben Tag innehaltend. Und den kennen die Buren, wissen, über welchen niederen Weg die Heerde kommen werden und haben ihre Vorkehrungen getroffen. Nicht nur, damit kein Stück ihrer Vieherde etwa in diesen Heerstrom gerät, denn es wäre ihm unmöglich, jemals wieder herauszukommen, sondern um möglichst viele von den Springböcken abzuschlefen zu können.

Doch nicht nur Menschen, sondern auch die Raubtiere, machen sich diese Wanderzüge zunutze. Es begleiten sie und greifen daraus täglich ihre Beute — der Tisch ist immer bedeckt.



Langsam streift der Zug weiter, Gegenden zu, in denen bereits die Regenzeit eingeleitet hat, wo frisches Gras sprießt. Auf dem Wasser führen die weiten hinfen wandernden Tiere vornehmungen müssen, da sie vorsetzen alles wegzuessen, zerstampfen. Deshalb halten die Springböcke einen bestimmten Turmus ein. Sobald die vorderen sich sattgefressen haben, rufen sie nach hinten, und so geht es im ständigen Wechsel weiter.

Wandernd beschreiben sie auf diese Weise ein gewaltiges Oval, und ganz langsam kehren die Antilopen nach Verlauf einiger Monate wieder in ihre Heimat zurück, verteilen sich hier, wo sie auch das Gras empfangen haben, ist sich der Boden wieder mit Nahrung bedeckt hat. Heute ist allerdings ihre Zahl klein, wenige Rubel gegenüber den Millionen von einst.

Aber auch im hohen Norden gibt es solche ortsfestigen Wanderer, die Renniere. Alljährlich ziehen sie, weniger um neue Futtergründe zu erreichen, als vielmehr um den Quälgeistern, den Mücken, die gleich schwarzen Wolken die Tundras ihrer Heimat unbedenklich machen, und den ausfressenden Däffelstiegen zu entgehen. Auch sie haben ganz bestimmte Wege und Zeiten, die sie einhalten.

Ebenso wie die Vögel in der Luft, die Säugtiere auf dem Lande, wandern im Meere die Wale. Zu immer wiederkehrenden Zeiten tauchen sie auf aus dem großen weiten Atlantik oder Stillen Ozean, und sich vereinigt, streben sie dem hohen Norden zu.

Niemand kann erklären, was sie hierzu veranlaßt; denn auch sie finden ja überall den Fisch bedekt. Es ist nicht etwa ein Trieb, wie das Brüten der Vögel, dem sie nachgehen; kurz vorher erst haben die Walfische schon geworfen.

Merkwürdig ist das Wanderleben anderer Seebewohner, die alljährlich zu ganz bestimmten Zeiten immer wieder bestimmte, mitten im Weltmeer befindliche Inseln aufsuchen. Da sind vor allem die Seebüden. Im Frühjahr, gewöhnlich in der ersten Hälfte des Mai, erscheinen die harken Männchen, nehmen nahe der Meeresbrandung ihre Plätze auf den Felsen nehmen nahe der Meeresbrandung ihre Plätze auf den Felsen und kippen der Weibchen inmitten des Ozeans ein und warten auf die Weibchen. Doch diese erscheinen noch nicht. Erst kommen weitere Männchen. Immer mehr, meist jüngere, wachen auf den Felsen Platz nehmen. Das dauert während des ganzen Mai an bis in den Juni hinein. Weltweit schallt das Gebrüll der Männchen über das Meer. Die ganze Zeit über nehmen diese gematigten Meeresbewohner die zu den der Brand gegen fünf Zentner wiegen, teinerlei Nahrung zu sich.

Sobald im Juni die ersten Weibchen auftauchen, beginnen wilde Kämpfe unter den Männchen. Auch die weiblichen Tiere werden, wohl aus Eitelkeit, in den ersten Wochen nicht ins Meer zum Fischen gelassen, bis gegen Ende Juli endlich die Männer sich dafür, daß sie so lange haben warten müssen, ge-

nügen gerührt haben. Nun steht es den beiden Geschlechtern frei, ins Meer zu tauchen, nach Fischen und Vögeln zu laugen — es ist die Zeit der Brüte.

In der Hochzeit nachher, so vertreiben sich die Herren, Laufende von Weilen weit, um sich dann im folgenden Jahr auf diesen winigen Felsenriffen inmitten des Weltmeeres, ohne Kompaß wiederzufinden.

Eigentümlich ist auch der Ortsinn der Fische. Jahreszeitenlang wußten wir nicht, wo der Wal laicht, bis man endlich entdeckte, daß er alljährlich die Fülle und Seen verließ und hinaus wanderte ins Meer, weit fort, um hier in etwa 1000 Meter Tiefe seinen Laich abzulegen. Und immer scheinen es dieselben Orte zu sein, die die Fische wiederfinden.

Umgekehrt ist es bei den Lachs. Aus dem Weltmeer kommend, kriechen sie die Fülle aufwärts, die Eibe, Weser und den Rhein, bis hinauf über den Rheinfall von Schaffhausen. Ebenso krömen sie in diesen Gegenden die Fülle der Rhodanus und Mitasas. Warum bevorzugten diese Fische nur gerade diese Flüsse und schimmten achtlos an denen vieler anderer Länder, wo sie genau dieselben Lebensbedingungen finden würden, vorüber, zumal sie ja doch in diesen Monaten laiten?

Bei allen diesen Tieren finden wir einen Ortsinn, der sich zweifelslos vererbt, der der Tierart eigentümlich ist.

Ob Tustellen auch aus diesem Trieb, aber geführt von keinem Geruchssinn, wie die Streden durchziehen, ist fraglich. Zwar lehnen Wanderheuschrecken auch in gewissen unregelmäßigen Jahreszeiten wieder, aber manche derartigen Züge, wie ich sie erlebte, sind offenbar getrieben von einem bestimmten Ortsinn.

Schmetterlinge traf ich, Hunderte von Kilometern von der Küste entfernt, auf hoher See. Sie flogen ruhig im Schiffe vorüber, die einen uns begleitend, die anderen unseren Weg kreuzend, offenbar wußten sie genau, wohin sie wollten.

Der Mensch in seinem Kühlheitsinne hat sich natürlich nach Möglichkeit auch diesen Ortsinn der Tiere

zunutze gemacht, und hierzulande nach allem, die geradezu Erstaunliches leistet. Allerdings darf man nicht glauben, daß jede Brieftaube, irgendwo in der Welt angelassen, ihren Schicksal wiederfindet. Auch die Tauben bedürfen zur Verwirklichung des in ihnen liegenden, durch Übung verstärkten Ortsinnes, einer regelrechten Schulung.

Eis werden erst in der Nähe des Zielortes, dann in immer größeren Entfernungen aufgegeben. Dabei ist es bei gut angelegenen Tauben nicht nötig, daß sie die Brieftauben schon einmal zurückgelegt haben, sonst wären Flüge wie a. B.

von Madrid nach Brüssel, von Königsberg bis ins Rheinland, also über Streden von mehr als 1000 Kilometern, kaum möglich.

Im allgemeinen haben die meisten Tiere einen guten Ortsinn.

So findet in der Wildnis ein einzelnes Nashorn oder Aufspieß auf unendliche Entfernung die nächste Wasserstelle. Dasselbe gilt vom Krokodil, das läßt sich nicht über londonisches Gräbergewand verliert, sondern lediglich einem Ortsinn folgt.

Auch unsere Pferde finden ja nach ihrem Stall zurück, und mancher Kutscher, der voll süßen Alkohols eingeschlummert war, erwachte plötzlich zu seiner Ueberraschung vor seinem Hause.

Den auffälligsten Beweis echten Ortsinnes erlebte ich als Student: Wir hatten von Heidelberg aus mit der Bahn eine Pflanzstelle in den Schwäbisch Wald unternommen, waren bis in die Gegend von Bismarck gefahren und wanderten dann südwärts nach Neuhäusern. Kurz vor dem Rheinfall verschwand auf unerklärliche Weise unser grauer Schnauzer, der auf den schönen Namen „Schnaps“ hörte.

Wir konnten uns nicht lange aufhalten, um ihn zu suchen, mühten mit der Bahn weiter fahren und hielten den Hund für verloren.

Eine Woche waren wir wieder in Heidelberg, da kam, mager, elend, mit wundgeklautenen Sohlen plötzlich „Schnapsel“ in unser Café, begrüßte uns freudig, und dann ging's in die Küche zur dicken Eina, dorthin, wo sein Kopf fand.

Man steht hier vor einem vollkommenen Rätsel.

Wie war es möglich, daß der Hund, der den Weg nie gemacht hatte, wieder nach Heidelberg gefunden hat?

Da der Mensch sooftlich ja auch zu den Tieren zu rechnen ist, so will ich ihn nicht unerwähnt lassen. Auch er ist mit einem Ortsinn begabt, der bei dem Gesichtssinn natürlich nicht so entwickelt ist wie bei dem Geruchssinn oder gar dem Willen, der ganz Erstaunliches leisten kann.



BALTZER

Hierfür einen Beweis, den ich auf einer Expedition am Nil erhielt.

Wir hatten uns regelrecht verkauft, selbst mein farbiger Führer versagte, und da ich meinen Kompaß verloren, der Himmel sich bezogen hatte, sahste uns in dem flachen Lande jede Richtungsmarke.

Da wollte es der Zufall, daß wir einen Sammler trafen.

Erst rückte er bei unserer Annäherung aus, aber meine Bagarre, wilde Jäger, verfolgten ihn auf ihren Arabern, pfeerschweigend.

Der arme Kerl glaubte wohl, im nächsten Augenblick das selbe Essen zwischen die Rippen zu bekommen, und war sehr froh, als er hörte, daß er uns nur den Weg weisen sollte.

Auf unsere Frage, ob er wisse, wo mein Lager stände, zeigte er nach einer Richtung, die wir für falsch gehalten hätten, und erklärte, wenn wir in dieser Richtung geradeaus marschierten, würden wir in etwa drei Stunden genau unseren Zelt gegenüber unter einem großen Baum aus dem Urwald treten.

Er übernahm die Führung.

Schnurgerade ging es durch die Wüste, ein schattiges, Weg, und tatsächlich fanden wir pfeilschnell unter dem Baum.

Drüben leuchteten die Lagerfeuer.

Der Mann war also ohne die geringsten Anhaltspunkte, lediglich dem Ortsinn folgend, gegangen.

Ohne ihn würden diese Menschen sich ja auch in dem



BALTZER

Wäldern und Dornensteppen, die auf Weilen sich vollkommen gleichen, rettungslos verlaufen und zugrunde gehen.

Gut wäre es aber, wenn alle Menschen, namentlich die Freunde der Natur, die Wanderer, diesen Sinn hätten. Es ist gar nicht so schwer und kann gelegentlich doch von Nutzen sein.

Aus aller Welt.

Drei Opfer des Tunnelsturz.
Das Einsturzungsloch unweit des Berliner Bahnhofs Charlottenburg hat, wie sich nachträglich herausstellte, drei Todesopfer gefordert. Bei den Aufbaumannschaften ließ man noch auf eine weitere Leiche, die aber zunächst noch nicht geborgen werden konnte, da weitere Sanfmänner nachdrängen. Die Untersuchung der Staatsanwaltschaft über die Ursache des Unglücks hat bisher ergeben, daß die Abstützung der Wände des neuen Tunnels nicht so langsam war für den harten Tunnelbau, der unmittelbar daneben und darüber durchgeführt wurde.

Ein Erziehungsheim aufgelöst.
Das Erziehungsheim in Berlin-Köpenick (Neumarkt), das kürzlich der Schulpflicht einer großen Meuterei war, ist aufgelöst worden. Das Jugendfürsorgeamt Berlin hat seine Zöglinge zurückgezogen. In den leerstehenden Räumen soll nunmehr ein Altersheim eingerichtet werden.

Das deutsche Filmkontingent im August.
Der prozentuale Anteil der im Monat Mai in Deutschland verlebten deutschen Filme betrug 86 Prozent gegenüber 71 Prozent im Juli und 52 Prozent im Juni. In der Gesamtzahl der Filme sind vorwiegend heimisch produzierte Filme und Repräsentanten der deutschen Produktion mit 77 Prozent und an der Länge mit 86 Prozent beteiligt.

Von einem Schol in die Tiefe gestürzt.
Auf der Suche nach verirrten Schafen wurde bei Salsburg ein Schol von einem Schaf, das er an einem Straßeneck, eine 300 Meter hohe Felswand hinabgestürzt. Die sichtbar schwerste Leiche wurde geborgen.

Appendizite im Dorfe.
Aus Wien wird berichtet: Der Neundreißigjährige Viktor Jadraski, der zuletzt eine zweijährige Kerkerstrafe in der Strafanstalt Wöllersdorf verbüßt hatte und von dort erst am 10. d. M. entlassen worden ist, hat in Schlierbach einen gelungenen Genußreich verübt. Er bog sich auf einen Ziegenbock auf dem Hofhofel, wo er sich als Untersuchungsrichter und Polizeibeamter des Landessgerichtes Wien-Neubau ausgab, und verhängte dort einen Knacht, da derselbe die verlangte Kautions von zwanzig Schilling nicht erlegen konnte. Auf dem Wege zur Gembarnerstraße nach Kirchdorf weigerte sich der Knacht weiterzugehen, worauf ihm Jadraski mit einem Browning bedrohte und ihm erklärte, er werde sofort erschossen werden, wenn er seinen Marsch nicht fortsetze. Der Knacht bat schließlich, noch einmal zu seinem Dienstherrn zurückgehen zu dürfen, der ihm wieder die zwanzig Schilling borgte. Die beiden gingen wieder auf den Hofhofel zurück, wo schließlich der Dienstherr des Knachtes den Betrag erlegte.

Nun aber erklärte Jadraski, daß der Knacht dennoch mit ihm gehen müsse, um die Empfangsbefähigung in Kirchdorf zu erhalten. In Kirchdorf angekommen, erklärte der Untersuchungsrichter, er habe sich die Sache anders überlegt, er werde die Angelegenheit bei der Gembarner Polizei in Ordnung bringen. Es werde aber in drei Tagen wiederkommen. Bis dahin soll der Knacht für den Vorfall des „Landesgerichts“ in Wiener-Nustadt eine Gans, zwei Enten, fünf Kilogramm Butter und sechs Eier besorgen, weil sich dann die Verhandlung für den Knacht wissenschaftlich günstiger gestalten werde. Nach drei Tagen traf Jadraski pünktlich in Schlierbach ein und ließ den Knacht durch seinen Schwarm holen, wobei er erklärte, es müßten 300 Schilling 60 Groschen Gerichtsstaaten mitgebracht werden. Jadraski bog sich dann tatsächlich mit dem Knacht nach Kirchdorf, wo er als Untersuchungsrichter auftrat, jedoch entlarvt und sofort verhaftet wurde.

Der Mann der tausend Siege.



Meisterjockey Otto Schmidt hat in Berlin-Hoppegarten seinen tausendsten Sieg gefeiert. Auf eine ähnlich erfolgreiche Laufbahn kann kein zweiter deutscher Reiter zurückblicken. Otto Schmidt reit seit 15 Jahren im Dienste des Stalles Weindorf.

Ein fideses Gefängnis.
Aus Linz (Oesterreich) wird berichtet: Wertwürdige Dinge kamen bei einer Gerichtsverhandlung in Nied zutage.

Eine Zeugin, die im Bezirksgericht Schöding eine kurze Freiheitsstrafe zu verbüßen hatte, erzählte, daß die Gefängnisse des Gefangenenhauses gegenüber offen standen, so daß die Häftlinge ungehindert miteinander verkehren und sich gegenseitig Besuche abholen konnten. Ein Sträfling kam täglich in die Zelle der Zeugin und unterhielt mit ihr ein intimes Verhältnis. Der Gefangenenaufseher Bittelbauer empfing Damenbesuche und kümmerte sich sehr gut um die ihm anvertrauten Gefangenen. Die Enthüllungen der Zeugin haben großes Aufsehen erregt und es wurde gegen Bittelbauer eine Untersuchung eingeleitet.

Marokkanische Geißelbrüder in Ostfriesland.

In der marokkanischen Stadt Meknes finden von Zeit zu Zeit Prozessionen einer Seite der Afrikaner statt, die die Feindschaft haben, sich während der Prozession auf den Schultern gewöhnlich haben, sich während der Prozession auf den Schultern zu schlagen und in Glaschalen zu wälzen. Bei dieser Gelegenheit werden getrunken und es wird viel getrunken. Das Ungeheuerliche ist nun, daß bei einer derartigen Prozession ein europäisches Dienstmädchen in einem schwarzen Kleide saß. Schwere rote Tusch auf den Schenkel. Schämend vor dem hübschen Teilnehmer der Prozession auf das ungeschickliche Mädchen, ließen es an Händen und Füßen und rissen ihm die Kleider vom Leibe. Es wäre sicherlich ein Mord geschehen, wenn nicht Voligisten im letzten Augenblick dazwischen getreten wären und mit der Waffe in der Hand das Opfer von den wild gewordenen Afrikanern befreit hätten.

Humor und Satire.

Wir entnehmen der „Weiten Welt“:
„Geben Sie mir ein Glas Bier, ehe das Rennen anfängt!“ sagte der Mann zu dem Gastwirt. Er bekam es und trank es aus.
„Geben Sie mir noch ein Glas, schnell, bevor das Rennen beginnt!“
Nachdem er das dreimal getrunken hatte, fragte der Gastwirt: „Was ist denn das für ein Rennen und wann beginnt es denn?“
„Nicht fängt es an“ war die Antwort, „ich habe nämlich kein Geld, um zu bezahlen!“
Antiquitätenhändler: „Hier, mein Herr, ist ein sehr seltener alter Revolver, den Kolumbus getragen hat.“
Käufer: „Was, zur Zeit von Kolumbus gab es ja noch gar keine Revolver!“
„Ja weiß, deswegen ist er auch so selten!“
Der Arzt lag wohlwollend zu seinem Patienten:
„Sie müssen bei Ihrer Gettlichkeit unbedingt etwas Sport treiben.“
„So, meinen Sie? Ich habe mir auch schon überlegt, ob ich nicht mit Briefmarkenmacht anfangen sollte.“

Anzeigenteil für Brake und Umgegend.

Lübkes Wurst-Fabrik
Rüstringen
mit bekanntesten Spezialitäten

Bratwurst, Bodwurst, Jade-Jägerwurst
Fachausstellung Wilhelmshaven prämiert mit Silbermedaille

Lübkes Konzertzelt
Die amerikanische Jazzband-Kapelle

Robby Malms
der Jazzbandkönig
Stand: Kleiner Hamm

Aug. Abeling, Bremen
empfiehlt zum Rodenkirchener Markt die waltberühmten

Honigkuchen
Spezialität: Abeling's Schokoladen-Bomben
Stand: L. Reibe
Ausgang nach Café Janssen.

Säuglingsheim!
Original-Bonbon-Glaschen-Werfen Schießbude
(Stand neben Abbenseth)

H. WENKE.
Es ladet freundlichst ein
Sicherer Stand für Fahrräder!

Konditorci Bernh. Jantzen
Abbehausen
Ist zum Rodenkirchener Markt wieder eingetroffen.
Spezialität: 8028
Victoria und Berliner!
Stand: Erste Reihe gegenüber Hofbe.

Hammelwarder Wurstbude
(Inh.: H. Steenken)
Ist wieder auf dem Rodenkirchener Markt
Stand: Erste Reihe, neben Rest. Rasch
ff. Wurstwaren in altbekannter Güte

Wo tanzen wir?
bei Anton Haschagen, in der Landwirtschaftshalle.

Wenkes Galthof
Rodenkirchen.
An allen vier Markttagen:

Grosser Ball
Eintritt freil! Eintritt freil!
Sicherer Stand für Fahrräder!
Es ladet freundlichst ein
H. WENKE.

Achtung!
Braker u. Klipphammer!
Bin mit meinem

Restaurationszelt
auf dem Rodenkirchener Markt und halte mich bestens empfohlen.
ff. Speisen und Getränke!
Stand erste Reihe, gegenüber Visbeck.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Herm. Rasch, Brake

Neuhaus Gasthaus
An allen vier Markttagen:

Großer Elite-Ball
mit gut besetzter Musik.

Groß. Preiskegeln
Täglich:
Große Preise!
Hierzu ladet ein
Joh. Hohnholt
Stoche mit meinem

Restaurationszelt
wieder auf dem alten Platze.
ff. Kaffee u. Getränke
Um gütigen Zuspruch bittet
Wilhelm Logemann: Abbehausen
Bevorzugt unsere Infuzenten!

Menagerie - Schan
Zirkus Blumenfeld
gastiert zum Markt in Rodenkirchen.
Am Sonntag:
Große Parade - Vorstellungen!
Serpentintänze einer Dame in Schwämmigkeit und das große Besiprogramm. [8028]

Zum Rodenkirchener Markt
Café Becker
- Stand auf dem alten Platz -
Jazzband-Kapelle
unter Mitwirkung des bekannten Harmonisten [8082]
Willy Kirschen
Um gütigen Zuspruch bittet
Max Becker.

Meiners & Abbenseth
(Café „Zentrale“)
haben wieder ihren alten Stand in der Durchgangshalle.
Gute Biere und Spirituosen!
Prima Kaffee!
Gute und raselle Bedienung wird zugesichert.

Zu verkaufen:
Sofa, Schrank, Stühle
und andere Möbel.
Rodenkirchener Markt

Zum Markt
empfehle meinen
sicheren
Fahrradstand
direkt am Markt - neben Rohde -
Frau Meier, Rüben Rodenkirchen

Betten
in vielen Qualitäten
best!
H. Gordes, Brake.
Zu verkaufen ein ff. weiches Bett (mit Mat.)
Schulstraße 11, 2 R.

Anzeigenteil für Brake und Umgegend.

Gebr. Addicks.
Möbelwerkstätten u. Dekorationsgesch.
Lange Strasse 36. Telefon 644.
Durch unsere grosse Auswahl
50 Musterzimmer
sind wir in der Lage jeden Geschmack
auch in den kleinsten Preislagen, zu
befriedigen.

**Arbeiter-
Garderobe**
Herren-Anzüge
Wäsche, Mützen
Schlipse, Socken
Elmar Sager
Breite Str. 3

Friedrich Brumund
Breite Straße 22 Telefon Nr. 462
Manufaktur- und Modewaren
Grösste Auswahl in
Damen-Bekleidung

H. F. Grape
Sch. Alstr. 24
Lederhandlung.
**Ober-
leder**
im Ausschalt,
Gummi-Sohlen
und Absatz

Broker Malice-Rösterel
Kenner trinken nur
Meyers Kaffee
Nicht frisch gebrannt
daher hoch aromatisch u. von feinem
Geschmack.
Friedr. Wilh. Meyer
Brake 1. O., Breite Str. 4, Fernspr. 624.

Die Urliste der in der Gemeinde Sammel-
warden wohnhaften Personen, die zum Amte
eines Schlichter oder Geschworenen berufen
werden können, liegt im Gemeindeforum vom
24. September bis 2. Oktober d. J.
zur Einsicht und Einbringung etwaiger Ein-
wendungen öffentlich aus.
Sammelwarden, den 23. September 1927.
Gemeindevorstand Sammelwarden.
Rötter.

Betten
bestehend aus nur garan-
tiert feber- und dauern-
beständigem Julett m. guter
Feber-Daldbäumen- oder
Dauernfüllung liefert
ich stets sofort in jeder
gewünschten Preislage.
Foh. Ohm, Brake i. O.
In allen Markt-Tagen
Sommerwagenfahrten !!
165 Strafe, eiserne Brücke, nachm. 2.30, 5.00,
7.30 Uhr.
165 Rodenkirchen, Neuhaus Gehhaus, nachm.
3.45, 6.15, nachts 12.30, 2.30, 4.30 Uhr.
Tagesfahrt à Person 75 Pf., Nachtfahrt
1.00 Mark. G. Müller.

Rodenkirchener Markt
Bekannt
billigstes Haus für
Anzüge, Ulster, Gummimäntel
Damen- und Kindermäntel
Damenhüte
Grösstes Lager in Schuhwaren
Th. Gastmann
Rodenkirchen-Strohausen. 3 Min. v. Marktplatz
Sonntag, 25. Sept. den ganzen Tag geöffnet

Besucht
auf dem Rodenkirchener Markt
das Erfrischungszelt
„Zur fröhlichen Gintehr“!
Bei billigen Preisen werden dort von
ehrenamtlich arbeitenden Frauen und jungen
Mädchen alkoholfreie Getränke und gute
Süßwaren verkauft.
Besuch muß sich von dem vorzüglichen
Kaffee, der in einer besonderen Kaffeemaschine
hergestellt wird, überzeugen.

Konditorei
Joh. Schlenz
steht auf seinem alten Platz bei
der Polizeiwache und empfiehlt
seine altbekannte Ware.
Schlagsahne usw.

Rodenkirchener Markt
Hurra! Hurra!
der Rodenkirchener Markt
ist wieder da!
Eintritt frei! Eintritt frei!
Auf nach Diedi Dierks!
An allen vier Markttagen
Grosser Ball
Eintritt frei! Eintritt frei!
Neue Klebstube. Neue Gaststube.
Renovierter Saal.
Sicherer Stand für Fahrräder

Berücksichtigt beim Einkauf unsere Interenten!
Oldenburger Konzerthaus
Mein **Oldenburger Konzerthaus** befindet sich
in diesem Jahre in den
Markthallen, Eingang gegenüber Schmid-Lambertz.
Täglich Dielenbetrieb!
Humor! Stimmung!
Gute Speisen und Getränke!
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein
Heizungs-Tönjes.
Wer zum Markt will vergnügte Stunden
verleben, der muss sich zum Oldenburger
Konzerthaus begeben!

Zum Rodenkirchener Markt
Damen- und
Kinder-Mäntel
Strickjacken, Pullover
Damenhüte
die allerneuesten Formen
Schuhwaren
führe ich ein großes Lager
in den weltbekanntesten
Panther-Schuhen
Famos sind meine
gestrickten
Knaben-Anzüge
Lebensmittel
hervorragender
Güte zu mäßigen
Preisen
Wilh. Schlüter vorm Jul. Visbeck
Rodenkirchen



Sonntag geöffnet!
Kommen Sie auch zum Rodenkirchener Markt?
Dann versäumen Sie nicht, sich bei mir meine enorme Aus-
wahl in **Bleyle-Artikeln** anzusehen. **Weit über 200**
Bleyles Knaben-Anzüge, Sweater-Anzüge, Sweater u. Sport-
jacken habe ich am Lager. Es gibt nichts besseres als Bleyle.
Wer einmal **Bleyle** getragen hat, verlangt nichts anderes!
Ferner empfehle ich: Entzückende
Tanzkleider in Eolienne, Taftseide,
Crêpe de Chine, Wollkleider in hell und
dunkel. Das Neueste in Damenmänteln
U. ber 60 Stück am Lager von 12.50 bis
98 RM. Helle Sportjacken mit Pelz-
besatz 10.75. Seidentrikotjacken 6.90.
Lumberjacks, reine Wolle, 9.75 RM.
Strümpfe, enorme Auswahl. Prinzess-
röcke, Schlupfhosen, Rockhemdhosen.
Herren-Anzüge, blau u. farbig, Gummi-
mäntel, Windjacken, grosse Auswahl.
Neue Muster in Oberhemden. Selbst-
binder mit Gumbi-Einlage D. R. P.
Hosenträger, Sockenhalter, Aermel-
halter. Moderne Herrenhüte, blaue
Mützen, Herren-Phantasie-Socken in
vielen Mustern. Hervorragende Sorten
in Arbeitsbekleidung.
Schuhwaren Die grösste Auswahl am Platze. Ständiges Lager von über
700 Paar. Nur 1a Marken! Elegant, dauerhaft, preiswert.
Alle anderen Artikel anerkannt preiswert!
Rodenkirchen-Hullmeine Strohausen
Grösstes Geschäft am Platze für Manufakturwaren, Konfektion, Schuhwaren

Rodenkirchener Markt Zum Markt
Schippers-Vandervilles Neuheiten!
Zum ersten Male:
Die größte **Das beliebte**
Figur-8-Gebirgsbahn **Teufelsrad**
mit dem fast 10 Meter tiefen Tal **mit Charly Chaplin**
Die Avusbahn
Jeder lenkt sein Auto selbst.



Neue Kleider- u. Seiden-Stoffe

für den Herbst und Winter

Durch günstigen Einkauf sind wir in der Lage, Ihnen beste Qualitäten in größter Auswahl zu besonders vorteilhaften Preisen anzubieten. Der Ruf unseres Hauses leistet die Gewähr, daß alle Ihre Wünsche leicht erfüllt werden

KARSTADT

WILHELM MEYER

WOLLSTOFFE

- Reinwollene Popeline große Sortimente, ca. 100 cm breit Meter 3.90 **2.90**
- Reinwollene Keros ca. 100 cm breit, entzückende Ausmusterung, große Auswahl Meter 5.50 **3.50**
- Mantelfausch reines Wolle, 140 cm breit, in vielen modernen Farben Meter **3.90**
- Schattenrippe 130 cm breit, wie große Mode, in großer Farbenauswahl Meter 6.75 **5.90**
- Mantelstoffe in englischem Geschmack, 140 cm breit, reinwollene Qualitäten Meter 8.50 **6.50**
- Velour de laine erstklassige Qualitäten für Mäntel, 190 und 140 cm breit Meter 10.50, 8.75 **6.80**
- Charmeleine 130 cm breit, das eleganteste Gewebe, in allen modernen Farben Meter **8.75**
- Mantel-Ottomane 140 cm breit, hervorragend, Qual. m. angereicherter Rückseite, in sport. Herbstfärb. Mtr. 13.50 **9.80**

SEIDENSTOFFE

- Futter-Damassé ca. 80 cm breit, für Jacken- u. Mantelfutter, in neuer Ausmusterung Meter 4.75 2.75 **1.95**
- Kleider-Velvets nur erstklassige Fabrikate, schwarz u. farbig, ca. 90 cm breit 11.50, 70 cm breit 6.00 **4.90**
- Crepé de chine 100 cm breit, unsere bewährten reines Qualitäten, in gr. Sortiment. Mtr. 9.50 7.50 **5.90**
- Taffet für Stilkleider die große Mode, schönste Qualitäten in pescher, Karos u. viel. Farb. Mtr. 10.50, 8.25 **6.50**
- Bedruckte Seiden 100 cm breit, auf Crepé de chine, Crépé Georgette und Marocaine, mod. Muster Mtr. 12.00, 9.20 **6.80**
- Duchesse ca. 65 cm breit, für Abendkleider, in prachtvollen Farben Meter **7.50**
- Crépe Satin die große Mode, ca. 100 cm breit, vorzügliche Qual., viele Farben Mtr. 13.50 **10.80**
- Veloutine Seide mit Wolle, ca. 100 cm breit, die beste vorzügliche Kleiderseide, viele Farb. Mtr. 11.50 **9.80**

Große Auswahl
in Pelzimitationen wie Seal, Krümmen, Astrachan, Persischer, Sänke.

Reidsbanner Schwarz-Rot Gold
W'hamen-Rüstringen

Einladung zum 1. groß. Preisschießen
am Sonntag, dem 15. September 1927, im „Wysium“, Bismarckstr., mit anschließender **Abend-Unterhaltung und Ball.**
Eintritt für Herren 30 Pf., für Damen 10 Pf.
Beginn des Schießens nachm. 3 Uhr.
Beginn des Balles abends 6 Uhr.
Beginn der Abendunterhaltung ab 8 Uhr.
Zahlreich. Besuch erwartet. Der Vorstand.

Von heute auf morgen erhalten Sie Ihre Gummistempel
nur bei
Farnsprecher 400, W'hamen, A. Christian Weichmann

Eine Spitzenleistung im Waschen und Bügeln
sichere Arbeit erhalten Sie

„UNION“
Deutsche Neuwäscherei.
Kasinostr. 8 — Fernr. 858
Beliebte und leistungsfähigste Wäscherei der Jaderüste.

Annahmestellen in allen Filialen, sowie im Hauptschiff der Färberei und chem. Reinigungsanstalt J. H. Eilers, Schillerstr. 14, Marktstraße 47, Roonstraße 99, Gökstraße 90, Bismarckstraße 46 und B. Goecken, Schaarstraße 70. 1927

Prachtvoll schmeckendes wirklich gutes **Bier**
im Haushalt selbst zu brauen ist so einfach wie Kaffee kochen, mit dem besten

Braumellin
(ges. gesch.)
(Mais und Hopfen enthaltend): Päckchen für 12^l, Ltr. 0.75 M., für 25 Ltr. 1.25 M. Braumellin-Gold, Päckchen für 12^l, Ltr. 1.50 M., für 25 Ltr. 2.50 M. Hausbräu, Päckchen für 12^l, Ltr. 0.50 M., für 25 Ltr. 1.10 M. Jeder ist überzeugt von der Güte und dem Wohlgeschmack des Erzeugnisses! Seit 17 Jahren eingeführt und kräft. empfohlen. Zu haben in Apoth., Drog. und schol. Gesch., wo nicht, bei dem alleinigen Hersteller **Thüringer-Essenzenfabrik G. m. b. H.** Berlin N 115, C 558. Viele Dankschreiben u. Nachbestellungen beweisen die Güte. Verlangen Sie Prospekt über Selbstherstellung von Likören aller Sorten! (1927)

Siebethsburger Heim.
Empfehle meine Kofalitäten treuherziger Beachtung. Spezialität: Bio-Starkbier — Göt. Steinbocker Sitten. — Unterhaltungsmusik. **Paul Dutke.**

Wo kauft man seit Jahrzehnten seine Pflöcke preiswert u. gut? **Bei Schwarzenberger ??**
Ecke Metzger Weg und Börsenstraße

Bei Abgabe **bier** **Erreichte** **10⁰⁰** **Rabatt** **10⁰⁰** **Rabatt**

Wichtig! Vom 26. 9. bis 1. 10.
Derenjohlen m. Gummibrot 4.25
Derenjohlen m. Gummibrot 2.75
nur bei **P. Meier, Schuhmachermstr.**

Drucksachen liefern Paul Hug & Co.
Hemeling Bierhalle
Inh.: A. Frerichs
Mellstr. 7 — Rüstringen — Mellstr. 7
Guter bürgerlicher Mittagstisch
von 12 bis 2 Uhr und 4 bis 6 Uhr
Jeden Sonntag **Konzert mit Tannhauser**

Rütringer Blindenwerkstatt Grenzstraße 80.

Arbeiter und Angestellte betreiben jetzt alle stiftig den verschiedensten **Sport**
Das blasse Publikum folgt den Veranstaltungen dieser Sportvereine
mit größtem Interesse. Laden Sie durch Energie und Pflanze Zuschauer ein. Wir liefern preiswert.
Paul Hug & Co.
Buchdruckerei
Petersstr. — Fernruf 96

Biochemie
Dr. Willmar Schwabe
Leipzig

Anhänger der Biochemie
erhalten unsere unverändert seit über 50 Jahren nach den Vorschriften
Dr. Schüblers
hergestellten, bewährten, biochemischen Funktionsmittel
In allen Apotheken Original-Karton RM. —.35
Dr. Willmar Schwabe - Leipzig O 29
Biochemische Abteilung

Die Werte des Bücherkreises fehlen in Ihrer Bibliothek!
Werden Sie Mitglied!
Schreiben Sie an Zahlstelle „Der Bücherkreis“
Buchhandlung Paul Hug & Co.
Wilhelmshafen, Marktstraße 46. Telefon 2116

Werbt für die Republik!

Amt Butjadingen.
 Wegen Umlegung der Bahnhofsstr. ist die
 Kerkstraße in Butjadingen von Rührings Gasse
 bis zum Ende bis auf weiteres für den
 Verkehr mit Kraftfahrzeugen und Fußwegen
 gesperrt.
 Nordenham, den 20. September 1927.
 Friederichsen.

**Prima Gbbsdorfer
 Industrie-Kartoffeln**
 beste sämtliche Sorten Brennmaterialien in
 bester Qualität liefert prompt ab
 Lager und frei Haus

Albert Dädlow Nachf.
 Bremer Straße 22 (8015) Telefon 2172

Verpackung.
 Aufgehende Gastwirtschaft mit hohem Um-
 satz, Fremdenzimmer usw. durch mich zu ver-
 kaufen. Rationen muß gestellt werden.
W. Vogel, Nationalist.
 Oldenburgstr. 30. Westphalen 1928.

Die Gesundheit über alles!

**Jeder
 sein eigener Arzt**

Selbstbehandlung durch Hausmittel,
 Biochemie, Homöopathie
 von **Dr. Ludw. Sternheim,**
 Arzt in Hannover.

Preis 5 Mk., in Halbleinen gebunden.

Dieses wertvolle Buch enthält die genaue
 Beschreibung von über 400 Krankheiten
 und die zur Heilung notwendigen gift-
 freien Heilmittel. Schon bei der ersten
 Erkrankung ist der geringe Preis des Buches
 erspart. — Zu beziehen durch die Versand-
 buchhandlung **Fr. Ahrens, Hannover,**
 Eidenstraße 37 C. 4986

Unsere

Herbstmoden-Ausstellung

in

Damen-, Backfisch-, Kinder- und Herrenkonfektion, Woll- und Seidenstoffen, Putz

zeigt Ihnen in unseren sämtlichen Schaufenstern und im 1. Stock
 unseres Hauses in vornehmer, gediegener Machart und aparten
 Farben die Schönheiten der diesjährigen Herbstmode

Wir bitten um Besichtigung ohne jeden Kaufzwang!

Bartsch & von der Brölie

Allgemeine Ortsrententafel B'aven-Rühringen

Nach Beschluß des Reichsrats vom 15. Juni 1927 (R. G. Bl. 1927
 Nr. 22 Seite 219) ist die Rühringertafel für Berufungspllichtige und
 Berechtigten von 2700 RM. auf 3600 RM. erhöht worden. 8003

Wichtig ist der Grundlohn von 6 RM. auf 10 RM. für den Rentenber-
 echtigten. Die auf Grund dieses Gesetzes bedingte Lohnsteigerung
 ist vom Rentenverpflichteten und vom Oberverwaltungsamt ge-
 schont worden.

Die Beiträge betragen ab 1. Oktober 1927 für Rentnemittelbetriebe:

Kl.	Arbeitsentgelt			Beitrag pro RM.	Kl.	Beitrag
	für den Rentenbetrag	für die Witwe	für den Monat			
1	bis 1.00	bis 7.00	bis 30.00	0,75	6	3
2	über 1.00—1.50	über 7.00—10.00	über 30.00—40.00	1,20	9	4,5
3	1.50—2.50	10.00—17.50	40.00—75.00	2,10	12	6
4	2.50—3.50	17.50—24.50	75.00—105.00	3,00	18	9
5	3.50—4.50	24.50—31.50	105.00—135.00	4,20	24	12
6	4.50—5.50	31.50—38.50	135.00—165.00	5,10	30	15
7	5.50—6.50	38.50—45.50	165.00—195.00	6,00	36	18
8	6.50—8.50	45.50—59.50	195.00—255.00	7,50	45	22,5
9	8.50—9.50	59.50—66.50	255.00—300.00	9,00	54	27
10	9.50 u. mehr	66.50 u. mehr	300.00 u. mehr	9,00	60	30

Alle Arbeitgeber werden hiermit aufgefordert, versicherungspflichtige
 Personen, welche einen Verdienst über 6 RM. für den Rentenbetrag haben
 und diejenige Angehörigen, deren Einkommen mehr als monatlich
 170 RM. beträgt, gemäß Einleitung innerhalb der gesetzlichen Frist (3 Tage)
 dem hies. neu zu melden.
 Der Vorstand: B. Freudenberg, Worliegenstr.

METROPOLIS

Der gewaltigste Film der Welt. Ein Wunderwerk

**Preussisch-Süddeutsche
 Klassenlotterie**

Ziehung 1. Kl. am 14. u. 15. Okt.
 Lose: 1/3 RM., 1/6 RM., 1/12 RM.,
 1/24 RM. empfohlen.

G. Schwitters, Staatl. Lott.-Einnahmer
 Wilhelmshavener Straße 3, Fernruf 1095
 und dessen Mittelpersonen

O. E. Harms, Zigarrengeschäft.
 Güterstr., Ecke Kaarkstr.
Herm. Sadewasser, Zigarrengeschäft
 Güterstr. 45

PELZ- Reparaturen, Umarbeitungen
 sowie
 Neuverfertigung
 allerartiger Bekleidung u.
 bedeutend ver-
 größerter Werkstatt. 1780.
 Polowarenhaus **Fr. Steinkopf**
 Güterstr. 54

Wehr Milch, mehr Zeit, mehr Eier

erziehen Sie bei regel-
 mäßiger Fütterung v.
Dr. Brodmann
 gewürtem. Futteral:
 „Werra-Wasser“ (Wit-
 schung). — Die Qualität
 macht's! Nur echt in
 Original-Verpackung — nie
 löse — in Apotheken, Drogerien und
 einschlägigen Geschäften. — Interessante
 Druckchriften kostenfrei! Wo nicht, durch
Dr. Brodmann Chem. Fabr. m. b. H.,
 Leipzig-Cutr. 54!

**Brodmanns Diät-Eberliran-Ernulson
 „Ostjan“**
 fördert zusehends Wachstum u. Gewicht.

Aufeuf

an die Mitglieder des Konsum- u. Sparvereins „Unterweser“



1902 — 1927

25 Jahre sind heute vorüber, seitdem 147
 zu jedem Opfer bereit Genossen den
 Konsumverein für Bremerhaven und Um-
 gegend ins Leben riefen. In Bremerhaven
 wurde 1902 die erste Verteilungsstelle
 eröffnet. Heute nach 25 Jahren umschließt
 unsere Genossenschaft in vier Nachbar-
 staaten links und rechts der Unterweser
 41 Verteilungsstellen, die von einem
 Hauptlager, einem Kohlenlager mit Gleis-
 und Wasseranschluß, einer Dampf-Groß-
 bäckerei, Raffinerie, Schrotmühle und
 einer eigenen Fleischwarenfabrik mit Lebens-
 mitteln und Be-
 darfsgegenständen aller Art für rund 14000 Mitglieder versehen
 werden. Der heutige Jahresumsatz beträgt über 5 1/2 Mill.

Mart. 20 Grundstücke nennt die Genossen-
 schaft ihr eigen. Das ist eine Entwicklung,
 mit der die Gründer vor 25 Jahren nicht
 rechnen konnten! — Um so mehr muß der
 heutige Tag ein Ehrentag in der Entwick-
 lung der Genossenschaft sein. Jedem Mit-
 glied muß dieser Jubeltag Anlaß sein, Rück-
 blick zu halten auf das, was aus den kleinsten
 Anfängen heraus bis heute geschaffen wurde.
 Der Jubeltag muß aber zugleich auch ein
 Ansporn sein, fortan noch weit mehr an dem weiteren Ausbau
 der Genossenschaft mitzuarbeiten als bisher. Mit diesem Wunsch
 an alle Mitglieder beschließen wir das erste Vierteljahrhundert.

Schau rückwärts, was geleistet ward!
 Schau um, was noch der Arbeit harret!
 Der Nächste Wachen sind getan,
 Nun geht die Wacht am Tage an.

Konsum- und Sparverein „Unterweser“ zu Bremerhaven

Eintragungsgenossenschaft mit beschranktem Haftpflicht

Licht-Luft-Bad
 Stebbelthorger Straße

Gedächtnis Tage, täglich
 geöffnet von 8 Uhr mor-
 gens bis Sonnenunter-
 gang für jedermann.
 Naturheilverein.

Sanitajanal
 Jeden Sonntag:
Gemüll. Tanzkränchen
 Konturrenlose Musik.
 Es lobt freundlichst ein
W. Müller, 4801

K rämpfenden-
 Entzündungen
 u. Wunden,
 Flechten und
 Hauterkrankungen
 wirkt auch in veralteten
 Fällen. (Echtheit)
 Preis 1,00 RM. — 50 Cts.
 der Hauptapotheken
 Leipzig
 Kosmos u. M. 177 u. a.
 u. haben in der
Hafen-Apotheke
 Rühringen.

**Auto-Eilts
 Anruf 356**

**Zurück-
 gekchrt!**
Dr. Lohrtz
 Ohren-,
 Hals-, Nasenarzt
 Wilhelmshaven
 Adalbertstr. 18

Varel. Bekanntmachung.

Die Urliste der in der Stadt Varel wohnhaften Personen...

Varel, den 22. September 1927. Stadtmagistrat Varel.

Technikum Varel i. Old.

Das Winter-Semester beginnt am 24. Oktober.

Kirche Bant.

Sonntag, 26. September, 10 Uhr: Gottesdienst (Pastor Böbgen).

Kirchl. Nachrichten Neuende Sonntag, 26. September, 10 Uhr: Gottesdienst.

Mittwoch, 28. September, 8 Uhr: Bibelstunde.

Handwerkerschule und freiwillige Abend-urte an den Vereinigten Berufsschulen Wilhelmshaven.

Der Unterricht im Winterhalbjahr beginnt Sonntag den 11. Oktober.

- a) Kaufmännische Fächer: Deutsch, Buchführung... b) Gewerbliche Fächer: Holzschneiden...

Wilhelmshaven, den 24. September 1927. Der Direktor, Ballfang.

Verdingung.

Die Ausführung der Stromarbeiten nach Lieferung der hierzu erforderlichen Werkstoffe...

Gefuche um Ueberlegung der Bedingungen sind getrennt von der Uebermittlung an die Ausschusskommission...

Verdingung, Abteilung 3 der Marineverft.

Freie Volkshöhne der Jadeküste

Sonntag, den 3. Okt. und Dienstag 4. Okt. Schauspiel „Eiga“...

Ter Vorhand.

Moderne Strickkleidung

wie Kleider, Pullover, Lambrejets Westen usw. kauft man am besten bei Fr. Steinkopi.

Krauffahrschule

Ausgestattet mit allen Neuerungen. Damen- und Herren-Kurse. Auf Wunsch Einzelunterricht.

Einzelunterricht frei.

Immer wieder grosse Vorteile!

In sämtlichen Henning Filialen Sonntag beim Einkauf 1 L. — der „Leckeren, wohlfeilen Henning Kuchen“...

zur Probe gratis!

Henning Siliolen

Gasheizung die Heizung der Uebergangszeit!

Sofort gebrauchsbereit, spendet der Gasofen in kürzester Zeit angenehme Wärme...

Auskunft beim Gaswerk Gas- u. Elektrizitätswerk, Roonstr. 56

Auto-Weiss 1400

Kilometer von 20 A an

Kuifens Kräutererft

Die besten Kräutererfte für alle Zwecke...

Haagen-Apotheke

Wilhelmshaven, Roonstr. 145.

In allen Sprachen

fertigen wir Prospekte, Zirkulare, Kataloge usw. an

Paul Hugg Co.

Hilgenstr. 10, Peterstr. 78, Tel. 68

Wädchen

29 J. alt, sucht Stellung in einf. frauenl. Haushalt...

Verein e. M. H. W.

Montag, 17. Uhr, im „Werftspiehsaal“

Kleine Anzeigen

Großer Erfolg!

Kinderwagen

gut erhalt. bill. abzugeben...

Aquarium

Strandstraße 1. Einmal Gedmet 9 bis 19 Uhr

Allgemeine Ortskrankenkasse der Stadtgemeinde Oldenburg

Die bisher gültige Beitragstabelle mit 15 Beitragsklassen...

Table with 3 columns: Wochensbeitrag zur Krankenkasse, Gesamtbeitrag, and other financial details.

Wingehilfe bis zu einem Monatsentkommen von 500 Mk. unterliegen...

Für den Vorstand: Koch, Vorsitzender.

Anzeige!

Montag

den 26. September 1927, wird die Wasserleitung wegen Spülung...

gesperrt!

Städt. Wasserwerk Oldenburg i. D.

Achtung! Arbeitgeber u. Arbeitnehmer!

Die unterzeichneten Krankenkassen machen hiermit auf die neuen Bestimmungen des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung...

Einladung, solches fmdelich

Wädchen

29 J. alt, sucht Stellung in einf. frauenl. Haushalt...

Verein e. M. H. W.

Montag, 17. Uhr, im „Werftspiehsaal“

Kleine Anzeigen

Großer Erfolg!

Kinderwagen

gut erhalt. bill. abzugeben...

Aquarium

Strandstraße 1. Einmal Gedmet 9 bis 19 Uhr

Oldenburg Berufsberatung f. Frauen u. Mädchen

Nächste Sprechstunde erst am Dienstag, den 11. Oktober...

Landestheater

3 Niederdeutsch Bühnentage in Oldenburg.

Sonabend, 24. Septbr., 8 Uhr gegen 10^{1/2} Uhr: U. W. Kretsch...

Sonntag, 25. Septbr., 3^{1/2} Uhr nach 5^{1/2} Uhr: U. W. Kretsch...

Montag, 26. Septbr., 7^{1/2} Uhr gegen 11 Uhr: U. W. Kretsch...

Dienstag, 27. Septbr., 7^{1/2} Uhr gegen 11 Uhr: U. W. Kretsch...

Mittwoch, 28. Septbr., 3^{1/2} Uhr gegen 5^{1/2} Uhr: U. W. Kretsch...

Donnerstag, 29. Septbr., 7^{1/2} Uhr gegen 11 Uhr: U. W. Kretsch...

Freitag, 30. Septbr., 7^{1/2} Uhr gegen 11 Uhr: U. W. Kretsch...

Sonabend, 1. Okt., 7^{1/2} Uhr gegen 11 Uhr: U. W. Kretsch...

Sonntag, 2. Oktober, 7^{1/2} Uhr gegen 11 Uhr: U. W. Kretsch...

Montag, 3. Oktober, 7^{1/2} Uhr gegen 11 Uhr: U. W. Kretsch...

Dienstag, 4. Oktober, 7^{1/2} Uhr gegen 11 Uhr: U. W. Kretsch...

Mittwoch, 5. Oktober, 7^{1/2} Uhr gegen 11 Uhr: U. W. Kretsch...

Donnerstag, 6. Oktober, 7^{1/2} Uhr gegen 11 Uhr: U. W. Kretsch...

Freitag, 7. Oktober, 7^{1/2} Uhr gegen 11 Uhr: U. W. Kretsch...

Sonabend, 8. Oktober, 7^{1/2} Uhr gegen 11 Uhr: U. W. Kretsch...

Sonntag, 9. Oktober, 7^{1/2} Uhr gegen 11 Uhr: U. W. Kretsch...

Montag, 10. Oktober, 7^{1/2} Uhr gegen 11 Uhr: U. W. Kretsch...

Dienstag, 11. Oktober, 7^{1/2} Uhr gegen 11 Uhr: U. W. Kretsch...

Mittwoch, 12. Oktober, 7^{1/2} Uhr gegen 11 Uhr: U. W. Kretsch...

Donnerstag, 13. Oktober, 7^{1/2} Uhr gegen 11 Uhr: U. W. Kretsch...

Freitag, 14. Oktober, 7^{1/2} Uhr gegen 11 Uhr: U. W. Kretsch...

Sonabend, 15. Oktober, 7^{1/2} Uhr gegen 11 Uhr: U. W. Kretsch...

Sonntag, 16. Oktober, 7^{1/2} Uhr gegen 11 Uhr: U. W. Kretsch...

Montag, 17. Oktober, 7^{1/2} Uhr gegen 11 Uhr: U. W. Kretsch...

Dienstag, 18. Oktober, 7^{1/2} Uhr gegen 11 Uhr: U. W. Kretsch...

Mittwoch, 19. Oktober, 7^{1/2} Uhr gegen 11 Uhr: U. W. Kretsch...

Donnerstag, 20. Oktober, 7^{1/2} Uhr gegen 11 Uhr: U. W. Kretsch...

Freitag, 21. Oktober, 7^{1/2} Uhr gegen 11 Uhr: U. W. Kretsch...

Sonabend, 22. Oktober, 7^{1/2} Uhr gegen 11 Uhr: U. W. Kretsch...

Sonntag, 23. Oktober, 7^{1/2} Uhr gegen 11 Uhr: U. W. Kretsch...

Montag, 24. Oktober, 7^{1/2} Uhr gegen 11 Uhr: U. W. Kretsch...

Dienstag, 25. Oktober, 7^{1/2} Uhr gegen 11 Uhr: U. W. Kretsch...

Mittwoch, 26. Oktober, 7^{1/2} Uhr gegen 11 Uhr: U. W. Kretsch...

Donnerstag, 27. Oktober, 7^{1/2} Uhr gegen 11 Uhr: U. W. Kretsch...

Freitag, 28. Oktober, 7^{1/2} Uhr gegen 11 Uhr: U. W. Kretsch...

Sonabend, 29. Oktober, 7^{1/2} Uhr gegen 11 Uhr: U. W. Kretsch...

Sonntag, 30. Oktober, 7^{1/2} Uhr gegen 11 Uhr: U. W. Kretsch...

Montag, 31. Oktober, 7^{1/2} Uhr gegen 11 Uhr: U. W. Kretsch...

Dienstag, 1. November, 7^{1/2} Uhr gegen 11 Uhr: U. W. Kretsch...

Mittwoch, 2. November, 7^{1/2} Uhr gegen 11 Uhr: U. W. Kretsch...

Donnerstag, 3. November, 7^{1/2} Uhr gegen 11 Uhr: U. W. Kretsch...

Freitag, 4. November, 7^{1/2} Uhr gegen 11 Uhr: U. W. Kretsch...

Sonabend, 5. November, 7^{1/2} Uhr gegen 11 Uhr: U. W. Kretsch...

Sonntag, 6. November, 7^{1/2} Uhr gegen 11 Uhr: U. W. Kretsch...

Montag, 7. November, 7^{1/2} Uhr gegen 11 Uhr: U. W. Kretsch...

Dienstag, 8. November, 7^{1/2} Uhr gegen 11 Uhr: U. W. Kretsch...

Mittwoch, 9. November, 7^{1/2} Uhr gegen 11 Uhr: U. W. Kretsch...

Donnerstag, 10. November, 7^{1/2} Uhr gegen 11 Uhr: U. W. Kretsch...

Freitag, 11. November, 7^{1/2} Uhr gegen 11 Uhr: U. W. Kretsch...

Sonabend, 12. November, 7^{1/2} Uhr gegen 11 Uhr: U. W. Kretsch...

Sonntag, 13. November, 7^{1/2} Uhr gegen 11 Uhr: U. W. Kretsch...

Montag, 14. November, 7^{1/2} Uhr gegen 11 Uhr: U. W. Kretsch...

Dienstag, 15. November, 7^{1/2} Uhr gegen 11 Uhr: U. W. Kretsch...

Mittwoch, 16. November, 7^{1/2} Uhr gegen 11 Uhr: U. W. Kretsch...

Donnerstag, 17. November, 7^{1/2} Uhr gegen 11 Uhr: U. W. Kretsch...

Freitag, 18. November, 7^{1/2} Uhr gegen 11 Uhr: U. W. Kretsch...

Sonabend, 19. November, 7^{1/2} Uhr gegen 11 Uhr: U. W. Kretsch...

Sonntag, 20. November, 7^{1/2} Uhr gegen 11 Uhr: U. W. Kretsch...

Montag, 21. November, 7^{1/2} Uhr gegen 11 Uhr: U. W. Kretsch...

Dienstag, 22. November, 7^{1/2} Uhr gegen 11 Uhr: U. W. Kretsch...

Mittwoch, 23. November, 7^{1/2} Uhr gegen 11 Uhr: U. W. Kretsch...

Donnerstag, 24. November, 7^{1/2} Uhr gegen 11 Uhr: U. W. Kretsch...

Freitag, 25. November, 7^{1/2} Uhr gegen 11 Uhr: U. W. Kretsch...

Sonabend, 26. November, 7^{1/2} Uhr gegen 11 Uhr: U. W. Kretsch...

Sonntag, 27. November, 7^{1/2} Uhr gegen 11 Uhr: U. W. Kretsch...

Montag, 28. November, 7^{1/2} Uhr gegen 11 Uhr: U. W. Kretsch...

Dienstag, 29. November, 7^{1/2} Uhr gegen 11 Uhr: U. W. Kretsch...

Mittwoch, 30. November, 7^{1/2} Uhr gegen 11 Uhr: U. W. Kretsch...

Preussische Klassen-Lotterie. Ziehung 1. Klasse 14. und 15. Oktober Gesamt-Gewinnsumme 58 1/2 Millionen M.

NWK WOLLE. Schweißwolle und filzt nicht. Überall erhältlich auf Wunsch Bezugsquellen-Nachweis durch Wilhelm Gundlach.

Neues Schauspielhaus Dir.: Robert Hellwig. Der Vogelhändler. Operette in 3 Akten.

Danksagung. Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen...

Reichsbund der Kriegbeschädigten usw. NACHRUFE! Richard Wolter. Seine treue Kameradschaft...

Todesanzeige. Heute abend 20.15 Uhr entschief nach längerem Leiden meine liebe Frau...